

erste und geachtetste Thier erschien, opferten, dadurch am sichersten den Zorn der Götter abwenden oder besänftigen zu können. Wahrscheinlich wurden bei allen großen Volksfeierlichkeiten Pferde geopfert. Regelmäßige gottesdienstliche Pferdeopfer feierte man aber in den für den Sonnenkultus bedeutungsvollsten Tagen des Jahres: Neujahr, Sommer Sonnenwende (21. Juni) und Herbstnachtgleiche (22. Sept.).

Das Fleisch des Opferthieres wurde dann verspeist, die Köpfe aber als besondere Weihgaben am Opferplatze aufgehängt.

Diesen Köpfen wurden außer den Weissagenden Gaben noch besondere Kräfte zuerkannt, und der Glaube an gewisse Heilkräfte der Rosseshäupter hat sich bis in späte Zeit im Volke erhalten. Ein Glaube war, daß, wenn in einem Garten an einem Pfahl das Gebein vom Kopfe einer Stute aufgesteckt wäre, alles in dem Garten besser gedeihe und, wie ein Schriftsteller vom Jahre 1584 sagt: die Katzen und Raupen vertreibe, „welliches dem Kraut ein gar schädlich Unziefel ist“. Ferner meinte man, ein Schädel von einem Roß auf einen Acker gelegt, mache denselben fruchtbar und schütze ihn vor „gemachtem“, d. h. künstlich erzeugtem oder angezaubertem Hagel. Bei den Wenden bestand der Glaube: ein Roßhaupt unter die Krippe gelegt, schrecke den Geist „Mar“ ab, welcher nächtlicher Weise die Pferde aus dem Stalle hole und zum Reiten benutze, in Folge dessen die Thiere am Morgen abgemattet und mit Staub bedeckt im Stalle ständen. Noch im Mittelalter wurden häufig Pferdeschädel an den Umfassungswänden der Klöster angebracht, welcher abergläubische Brauch offenbar von der heidnischen Sitte her stammt, die Schädel der geopfertten Pferde zum Schutze gegen böse Geister in den heiligen Hainen aufzuhängen. Auch gegen Viehseuchen suchten sich die alten Deutschen und Wenden durch Anhängen und Aufstecken von Roßschädeln in der Nähe ihrer Ställe zu schützen. — Hauptsächlich legte man also den Roßköpfen die Kraft bei, Uebel abzuwehren. Nun ist aber Abwehr des Uebels eng verschwistert mit Herbeiführung des Glückes, und so ist es erklärlich, daß die negierenden, abwehren-